

**PRESSEMITTEILUNG****Pierre Haubensak *DIE WAND***

11. März bis 13. April 2017

Eröffnung: Freitag, 10. März 2017 von 18 bis 20 Uhr



Wir freuen uns sehr, die dritte Einzelausstellung von Pierre Haubensak in unserer Galerie zu zeigen. Die Ausstellung umfasst Arbeiten, die zwischen 1994 und 2017 in unterschiedlichen Medien entstanden sind. Sie stellt sowohl eine Hommage als auch eine Dokumentation der 2011 entworfenen Wandmalerei namens *Netz* von Pierre Haubensak auf der Brandmauer des sogenannten Nagelhaus im Stadtkreis 5 dar, das im vergangenen Jahr abgerissen wurde. Pierre Haubensak hatte auf einer Stadtwanderung die grosse, verlockende Wand gesehen, auf der sogar bereits ein Gerüst befestigt war. Er kontaktierte direkt die zuständige Stelle in der Stadtverwaltung, Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zürich, die dem

Vorhaben, eine temporäre Wandmalerei auf der Brandmauer anzubringen, unbürokratisch positiv gegenüberstand. Die Wandmalerei bedeutete Pierre Haubensak viel und er bemühte sich, diese in der einen oder anderen Form zu bewahren.

Im ersten Raum empfängt eine filigrane Wandzeichnung, die Haubensak selber mit Kohle auf der Eingangswand festgehalten hat, die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung. Das Muster aus liegenden und stehenden Rhomben, die gestürzte Quadrate umfassen, folgt mit zeichnerischen Mitteln demjenigen der Brandmauer. Die Dimensionen sind auf die Eingangswand abgestimmt: Nicht zu kleinteilig aber auch nicht übergross reicht die Wandzeichnung vom Boden bis zur Decke und wird von ihren Begrenzungen beschnitten. Somit erzeugt das Muster keinen flirrenden Effekt, sondern die Illusion von Dreidimensionalität. Dieses alte Muster, das aus der maurischen Ornamentik stammt, vermittelt durch die gestauchte Form der Rhomben den Eindruck, Kräften ausgesetzt und in ständiger Bewegung zu sein. Zur Linken der Zeichnung ist ein Video von Pascale Gmür zu sehen, das den Abbruch des Hauses zeigt und Pierre Haubensak selber zu Wort kommen lässt.

Im Hauptraum der Galerie veranschaulichen Ölbilder und Zeichnungen die fortlaufende Beschäftigung von Pierre Haubensak mit dem Thema des Rautenmusters und den Vorstellungen von Netzbildern. Das erste *Netz*-Ölbild datiert von 1995. Im Vorjahr entsteht eine Kohlearbeit auf Papier, die einen Maschendraht erahnen lässt und als Prototyp der Netzbilder bezeichnet werden kann. Zwei kleinere Papierarbeiten von 1995 nehmen in Titel- und Formgebung direkt Bezug auf das Netz-Bild und verdeutlichen die Entwicklung des Formenvokabulars. Etwa gleichzeitig, seit 1997 ausgeprägter, beschäftigt sich Haubensak mit dem Sujet der *Crosslines*, die in zwei Ölbildern mittleren Formats von 1997-98 und 1998-99 in der Ausstellung vertreten sind. Ein kleines Acrylbild mit genau gesetzten Kreidestrichen aus dem Jahr 2002 nimmt das Thema des Netz-Bildes nach der Jahrtausendwende in konzentrierter Form wieder auf. Nach der Entstehung des Wandbildes im Jahr 2011 entstehen keine Netz-Bilder mehr. 2015 findet Haubensak in zwei als *Nightwalk* bezeichneten Bildern zu einer Reduktion der gestalterischen Mittel, die ein souveränes, abgeklärtes Alterswerk aufscheinen lassen.

**Pierre Haubensak** (geb. 1935 in Meiringen) ist einer der bedeutendsten Schweizer Gegenwartskünstler. Er blickt auf eine lange Karriere mit vielen Einzel- und Gruppenausstellungen. Seit 1978 lebt und arbeitet er in Zürich.

Die Eröffnung der Ausstellung findet in Anwesenheit des Künstlers am Freitag, 10. März 2017 von 18 bis 20 Uhr statt. Für weitere Information und Bildmaterial kontaktieren Sie bitte die Galerie Lullin + Ferrari, Limmatstrasse 214, CH-8005 Zürich, t. +41 43 205 26 07, info@lullinferrari.com  
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 12–18 Uhr, Samstag 11–17 Uhr und nach Vereinbarung